

Sexueller Missbrauch von Kindern

12.321 Fälle des sexuellen Kindesmissbrauchs registrierte die Polizei im Jahr 2018, 2017 waren es 11.547. In den meisten Fällen kannten sich Opfer und Täter: Von den im Jahr 2018 erfassten Opfern eines sexuellen Missbrauchs waren 2.266 mit dem Tatverdächtigen verwandt und 3.075 mit dem Tatverdächtigen bekannt bzw. befreundet. 1.612 kannten den Tatverdächtigen durch eine flüchtige Bekanntschaft, 4.948 hatten mit dem Tatverdächtigen keine Beziehung. Bei 914 Fällen ist die Beziehung ungeklärt. Dies zeigt, dass die Tat oft im häuslichen Bereich oder in sozialen Bezügen stattfindet. Der Großteil der 9.357 erfassten Tatverdächtigen im Jahr 2018 war männlich (8.933 Tatverdächtige), mehr als zwei Drittel der Opfer weiblich.

Missbrauchende Erwachsene oder Jugendliche nutzen ihre Überlegenheit und das Vertrauen des Kindes aus, um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Zur Strategie der Täter gehört es, Gelegenheiten und Situationen zu schaffen, in denen der Missbrauch ungestört stattfinden kann. Scheinbar unbeabsichtigte, intime Berührungen, anzügliche Bemerkungen oder das Zeigen pornografischer Bilder und Videos sollen Kinder für sexuelle Handlungen empfänglich machen und ihren Widerstand verringern. Auch nutzen Täter das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung und Wertschätzung aus oder erfüllen materielle Wünsche des Kindes.

Die hohe Aufklärungsquote von 86,2 Prozent bezieht sich nur auf das Hellfeld, also auf die in der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten Fälle des sexuellen Kindesmissbrauchs. Die polizeilich erfassten Fälle bilden das eigentliche Ausmaß des Missbrauchs jedoch bei Weitem nicht ab: Zu groß ist das Dunkelfeld, zu selten wird sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen angezeigt. Bedingt durch eine nahe Beziehung zum Täter hat das Opfer zudem oft nicht die Möglichkeit, auf den Missbrauch aufmerksam zu machen bzw. sich diesem zu entziehen. Die Polizeiliche Kriminalprävention hat daher im Frühjahr 2013 die bundesweite Kampagne „Missbrauch verhindern!“ ins Leben gerufen. Neben dem Aspekt der Strafverfolgung rückt die Kampagne auch die Bereiche Opferschutz und Opferhilfe in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Informationen hierzu erhalten Sie unter www.missbrauch-verhindern.de.

Mehr zum Thema sexueller Missbrauch von Kindern lesen Sie auf <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sexualdelikte/sexueller-missbrauch-von-kindern/>